

Wir starten unsere Tour an der Infotafel in der Ortsmitte und gehen an der Pfarrscheune vorbei in Richtung Sindelbach. Auf engstem Raum kann man hier viele Kleindenkmale entdecken. Bereits nach wenigen Metern sehen wir auf der linken Seite den ersten Bildstock.

1 Heiliger Franziskus, Kreuz von San Damiano

Inschrift vorne: HEILIGER FRANZISKUS / DEINER FÜR-
SPRACHE / EMPFEHLEN WIR UNSERE / KIRCHE
UND HEIMAT / FRANZISKUS VON ASSISI /
UND DAS KREUZ / VON SAN DAMIANO
Inschrift Rückseite: AD. 2001 / GES-
TIFTET VON / EBERHARD HUMM
Künstler: Hubert Elsässer aus Gröben-
zell bei München. Er war auch für die
Innenrenovierung der Kirche Mariä
Himmelfahrt 2000 zuständig.



Kurz vor der Sindelbachbrücke auf der linken Seite:

2 Nothelfer Bildstock

Inschrift Bogen oben: 17/95, Bogen Mitte evtl. G und B,
Sockel: Ihr heilig / vierzehn Not / helfer bitt für uns. (Familie
Martin Rau)
Die 14 Nothelfer sind Heilige, die von Gläubigen in Not
und Bedrängnis vertrauensvoll um Hilfe und Trost gebeten
werden.

Nach der Brücke, auf der rechten Seite, lädt eine Rundbank mit altem
Brunnen und einem Bildstock zum gemütlichen Treffpunkt ein.

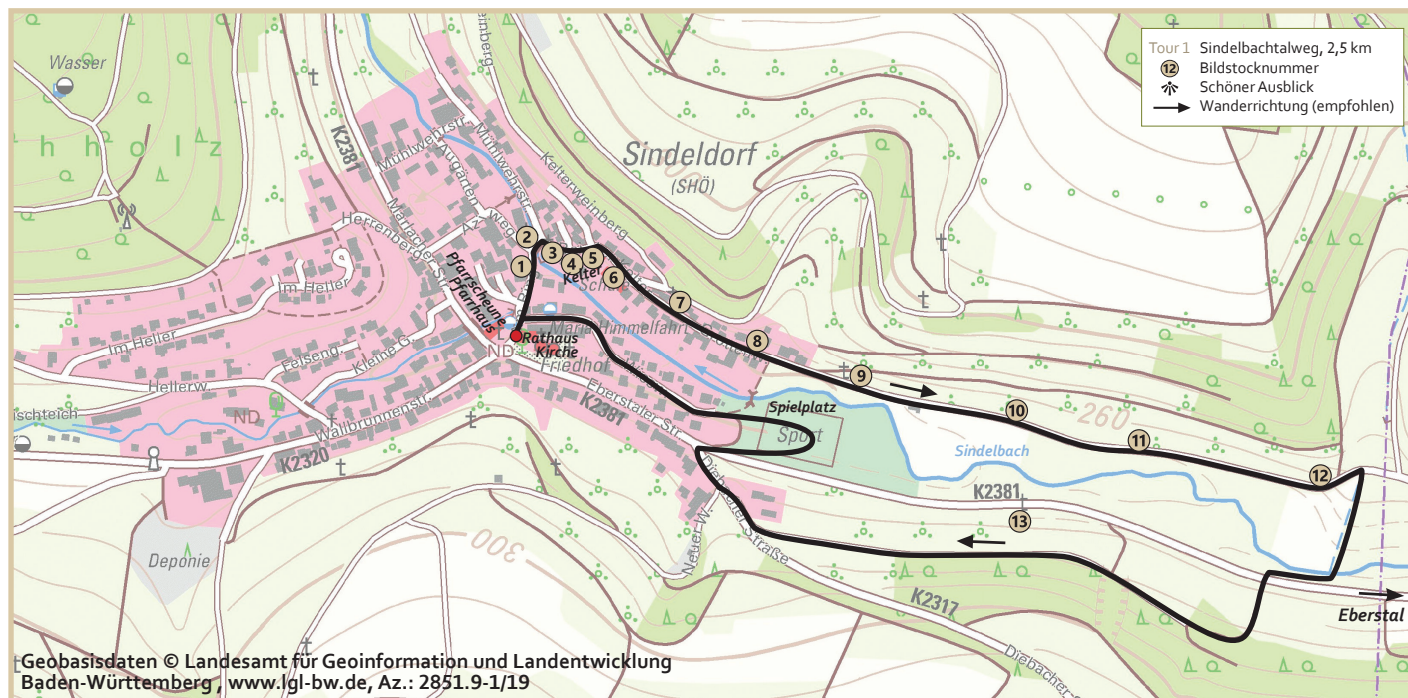
3 Alter Brunnen

Der alte Dorfbrunnen stand früher in der Ortsmitte

4 Nischenbildstock

Inschrift: 18. (Früher Familie Ulrich, dann Fritzenschaft)
Ein gerahmter Kunstdruck in der Rückwand der Nische zeigt
Maria mit Jesuskind
Auffällig: Der obere Teil der Nische wurde wohl versehentlich
nicht mittig aufgesetzt. Somit wurde das Bild mit Rahmen
der inneren Form angepasst, links mit Versatz.

Weiter geradeaus sieht man schon das beeindruckende Steingebäude, die
ehemalige Kelter.



5 Kelter von 1698

Näheres zur Geschichte der historischen Kelter siehe Infotafel
am Startpunkt.

6 Ehemalige Grundschule Sindelbachtal

Die alten Schulräume im Rathaus in Sindeldorf wurden zu klein.
Deshalb wurde 1963 die Volksschule erbaut und von 1993 bis
2018 als Grundschule Sindelbachtal weitergeführt.

Weiter geht es entlang des Grottenweges Richtung Eberstal.

7 Mariengrotte

Die Sindeldorfer Grotte wurde wohl gegen Ende des 19.
Jahrhunderts aus Tuffstein erbaut. In der Rundbogennische, die
mit einem Steinkreuz bekrönt ist, befindet sich eine Marien-
figur aus Porzellan. An den Nischenwänden sind Danktafeln zu
verschiedenen Anlässen angebracht, wie zur Genesung nach
einer schweren Krankheit oder die Rückkehr von vier Brüdern
nach dem 2. Weltkrieg, nachdem im 1. Weltkrieg zwei Brüder
gefallen waren.
Den Sommer über sind in dem von Steinmauern eingefassten
Vorraum Knie- und Sitzbänke aufgestellt. Im Mai werden dort

regelmäßig Maiandachten mit dem Kirchenchor gefeiert.

8 Gusseisernes Kreuz auf Sandsteinpostament

Inschrift: Gekreuzigter Jesus / Erbarme dich unser. /
Gestiftet / Matthäus Rau / 1884 (Familie Gerold Rau)

9 Bildstock, Figur Jesus mit Kreuz

Inschrift: Neme dein Kreuz auf dich / und folge mir nach. /
Wer mit mir leidet / wird auch mit mir / verherlicht / Vinzenz
u. Ana Rau / 1916 (Familie Edgar Rau)

Wenige Meter weiter können wir den neuesten Bildstock entdecken.

10 Bildstock, Maria auf der Flucht

Inschrift: Zum Gedenken an die Heimat-
vertreibung 1946 / Danke Maria /
Auch Du musstest Deine Heimat
verlassen: / Das Vertrauen in
Dich half bei lieben Menschen /
einen Neubeginn zu wagen: Es
ist gelungen! / Die Sindeldorfer
Ungarndeutschen



Aus Dankbarkeit der Heimatvertriebenen aus Ungarn an die Sindeldorfer Bürger wurde dieser Bildstock von Josef Walter aufgestellt. Ihm lag es sehr am Herzen, sich mit einem christlichen Symbol zu bedanken. Es war ihm wichtig, die Ankunft der Menschen 1946 und deren Aufnahme durch die Sindeldorfer in Erinnerung zu halten. Er kaufte zwei Wiesen, nahm mit einer Künstlerin in Konstanz Kontakt auf, die ihm dann vorschlug - bar jeder Kenntnis von der christlichen Lehre - die Flucht nach Ägypten als Figur mit Maria auf dem Esel zu modellieren. Firma Weirether aus Krautheim schuf den Stein dazu. Josef Walter ließ diesen Bildstock im Jahr 2017 aufstellen.

11 Holzkreuz und Grenzstein

Historischer Gemarkungsstein mit Mainzer Rad.
(Familie Josef Kemmer)

12 Nischenbildstock Blutwunder von Walldürn

Inschrift: 1873.

(Familie Gerhard Belz)

Das Bild auf der Rückwand zeigt einen Engel der ein Tuch hält, das sogenannte Wunderkorporale mit dem Gekreuzigten und den Veronikahauptern. Der umgestoßene Kelch weist auf die Entstehung des Bildes.



Die Walldürner Wallfahrtsgeschichte

In der Stadt Walldürn im Odenwald wird in der Wallfahrtskirche in einem Silberschrein über dem Blutaltar ein Leinentüchlein (Korporale) aufbewahrt, das von dem Priester Heinrich Otto als Unterlage für Kelch und Hostie im Gottesdienst im Jahre 1330 benutzt worden war. Während der Messe hatte dieser aus Unachtsamkeit den Kelch mit dem konsekrierten Wein umgestoßen, der sich auf das Korporale ergoss. Es zeichnete sich das Bild des Gekreuzigten, umgeben von elf "Veronicae" (das dornenumwundene Haupt Christi) ab.

Heinrich Otto versteckte voll Schrecken das Leinentüchlein unter der Altarplatte und erst auf dem Sterbebett gestand er das Geheimnis des verborgenen "blutigen Korporales". Schnell verbreitete sich die Nachricht von diesem Zeichen, das Gott in Walldürn bewirkt hatte, und die ersten Pilger kamen zur Verehrung des kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus nach Walldürn. Im Jahre 1408 wurde das Kelchtuch dem zuständigen Fürstbischof von Würzburg, Johann I. von Egloffstein, zur Prüfung und Genehmigung der Wallfahrt vorgelegt und im Jahre 1445 zu Papst Eugen IV. nach Rom gebracht, der eine Ablassurkunde ausstellte, die die Abbildungen erwähnt. Die ersten großen Wallfahrten sind um 1456 bezeugt.

Quelle: www.wallduernwallfahrt.de

Kurz vor der Gemarkungsgrenze nach Eberstal biegt man nun nach dem kleinen Wassergraben rechts ab, auf einen schmalen Weg der Wiese entlang über das romantische Sindelbachbrückle. Nach einem kleinen Stück rechts entlang der Wiese überqueren wir die Hauptstraße und gelangen auf einem kurzen, ansteigenden Schotterweg auf den Wanderweg, der uns unterhalb des Waldrandes zurück nach Sindeldorf führt. Nach etwa 200 Metern kann man aus der Ferne mit Blick nach rechts zur Kreisstraße (13) ein gusseisernes Kreuz mit Christuskorpus auf einem Sandsteinpostament erblicken.

13 Wegkreuz mit Korpus

Inschrift: Matthäus Humm / 1884 (Familie Anton Humm)

Am Kreuzfuß befand sich früher eine trauernde Marienfigur, die inzwischen leider fehlt.



Am Ortseingang überqueren wir die Hauptstraße und gelangen am Spielplatz vorbei, über den Wiesweg, wieder an den Startpunkt.

PREISTRÄGER KULTURLANDSCHAFTSPREIS 2022

Benutzung der Wege auf eigene Gefahr. Bitte geeignetes Schuhwerk tragen. Ausführliche Informationen zu den Bildstöcken finden sie unter www.sindeldorf.de.

*Titelbild: Nr. 7 Mariengrotte

Wir danken für die freundliche Unterstützung der Gemeinde Schöntal und den Sponsoren.
Dorf- und Kulturverein
74214 Schöntal-Sindeldorf



TOUR 1

SINDELBACHTALWEG



SINDELDORFER BILDSTOCKWANDERWEGE KULTUR IN SCHÖNER NATUR

2,5 km / 13 Kleindenkmale / 30 Höhenmeter